

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 120.

Halle, Freitag den 26. Mai

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Mai. Die im heute ausgegebenen 11ten Stücke der Gesez-Sammlung enthaltene Allerhöchste Kabinetts-Ordre wegen Vermehrung der Kassen-Anweisungen um 3 Millionen Thaler lautet also:

„Um dem mehrfach hervorgetretenen Bedürfnisse einer Vermehrung der Kassen-Anweisungen abzuhelfen, habe Ich beschlossen, daß außer den durch Meine Ordres vom 21. December 1824, vom 22. April 1827 und vom 5. December 1836 genehmigten Beträgen noch für 3 Millionen Thaler Kassen-Anweisungen, und zwar Eine Million Thaler in Apoints zu 1 Thaler, Eine Million Thaler in Apoints zu 5 Thaler, 500,000 Thaler in Apoints zu 50 Thaler und 500,000 Thaler in Apoints zu 100 Thaler ausgegeben werden sollen. Damit indeß hieraus in keiner Art eine Vermehrung der Verpflichtungen des Staats erwachse, bestimme Ich zugleich, daß die Ausgabe dieser Kassen-Anweisungen nur gegen vorherige Niederlegung gleicher Beträge von Staatsschuldsscheinen oder Obligationen der Anleihe vom Jahre 1830 nach dem Nennwerthe bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden erfolgen darf, welche die Littern, Nummern und Beträge der niedergelegten Staatsschuldsscheine oder Obligationen der Anleihe von 1830 durch die hiesigen Zeitungen bekannt zu machen und sie so lange in Verwahrung zu behalten hat, bis die dafür ausgegebenen Kassen-Anweisungen wieder eingelöst und zurückgeliefert sind. Ich beauftrage die Hauptverwaltung der Staatsschulden, sich diesen Anordnungen gemäß der Anfertigung und Aushändigung der hiernach auszugebenden Kassen-Anweisungen sogleich zu unterziehen. Es sollen jedoch von den anzufertigenden 3 Millionen Thaler Kassen-Anweisungen nur 2 ½ Millionen ausgegeben, eine halbe Million aber bei der Hauptverwaltung

der Staatsschulden niedergelegt werden, um bei künftigen Bedürfniß auf Meinen Befehl und gegen Deposition von Staatsschuldsscheinen in Cours gesetzt zu werden. Alle wegen der bisherigen Kassen-Anweisungen geltenden gesetzlichen Bestimmungen sollen auch diese jetzt auszufertigenden Kassen-Anweisungen, welche mit demselben Datum, wie die bereits ausgegebenen, zu versehen sind, angewendet werden. Dieser Befehl ist durch die Gesez-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. Mai 1837.

Friedrich Wilhelm.

An

die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden und den Staats- und Finanz-Minister Grafen von Altenleben.“

Berlin, d. 25. Mai. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog und Ihre Hoheiten die Herzogin Louise und der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen und in den für Hochdieselben auf dem königlichen Schlosse in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen.

Frankfurt a. M., d. 20. Mai. Heute Vormittag ist Se. Durchlaucht der Landgraf Friedrich von Hessen, geboren 1747, also im 90sten Jahre seines Alters, mit Tode abgegangen.

Frankreich.

Paris, d. 17. Mai. Die Begnadigung der im Arreste befindlichen National-Gardisten bestätigt sich. Man liest heute im Moniteur Folgendes: Auf das Gesuch des Marschalls Lobau, Oberbefehlshabers der National-Garde des Seine-Departements, hat der König alle von den Disziplinar-Konseils verhängten, und alle vor dem 16. Mai d. J. verwirkten Strafen erlassen. Der König hat befohlen, diese Straf-

erlassung auf sämtliche National-**Garben** des Königreichs auszudehnen.

Spanien.

Bayonne, d. 15. Mai. Der Infant Don Sebastian ist mit 20 Bataillons und 5 Eskadrons (15000 Mann Fußvolk 1000 Reuter und 6 Geschütze) nach Lodosa zu gezogen. Der Oberbefehlshaber der königlichen Truppen, General Espartero, hat Befehl gegeben, Truppen zu St. Sebastian einzuschiffen, die der Karlistenexpedition über Santander in den Weg treten sollen. Don Carlos und seine Minister waren am 13. Mai noch zu Estella.

Telegraphische Depeschen.

Die unterbrochene Depesche aus Bayonne, d. 17. Mai, 5 Uhr Abends, wird dahin ergänzt, daß die 30 Gefangenen nach Behobie in das von den Christinos besetzte Fort gebracht wurden; zwei Dampfschiffe und neun andere Fahrzeuge waren unfern Fontarabia herbeigekommen und fingen an, den Platz zu beschießen.

Bayonne, d. 17. Mai, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Irun ist heute um 1 Uhr genommen worden. Im Augenblick, als die Redoute kapitulierte, gelangte Oberst Arbutnot durch einen Handstreich in die Stadt, indem er das Thor durch Petarden sprengte. Der Widerstand dauerte fort, aber vergebens. Irun ist geplündert worden. Vierhundert Gefangene, im Gemeindehaus beisammen, wurden von englischen Offizieren mit dem Degen in der Hand bewahrt. Zweihundert Karlisten erlagen den Bajonetten. Der Oberbefehlshaber der britischen Hülfsl- Legion, General Evans, hat nichts versäumt, dem Blutvergießen Einhalt zu thun; er hat sich schön genommen. Die Anglo-Christinos haben 150 Verwundete; 40 davon sind auf das französische Gebiet gebracht worden. Fontarabia ist umzingelt. Die Landtruppen haben es angegriffen.

Bayonne, d. 18. Mai, 5 Uhr Abends. Fontarabia hat keinen Widerstand geleistet; es kapitulierte heute um die Mittagszeit; die Garnison bestand aus 300 Soldaten und bewaffneten Bauern.

Die Insurgenten zu Reus in Katalonien haben am 8. Mai ein weiteres revolutionaires Dekret erlassen. Es heißt darin: General Parreno (zu Barcellona) und die von ihm eingesetzten Civilbehörden sind des Hochverraths schuldig erklärt und werden zum Tode verurtheilt. Das Gleiche gilt dem Befehlshaber der Artillerie, der in der Nacht auf den 5. Mai das Stadthaus hat angreifen lassen. Alle Männer von 16 bis 50 Jahren sollen zu den Waffen greifen und der provisorischen Regierung beistehen. Jeder Soldat, der unter die Fahne der Freiheit kommt, erhält 50 Fr. Handgeld und 30 Sous täglichen Sold. Christinos und Karlisten sind eingeladen, sich der provisorischen Regierung anzuschließen und zur Regeneration Spaniens mitzuwirken. — Baron Meer ist von Tarragona nach Reus aufgebrochen, um die Empörung zu unterdrücken.

Carthagena, dem Beispiele der Städte in Katalonien folgend, hat sich am 5. Mai unabhängig erklärt.

B e r m i s c h t e s .

— Auf der Eisenbahn zwischen Newcastle und Carlisle stieß vorigen Donnerstag die Lokomotive an ein Stück Holz, das quer über der Bahn lag, und wurde durch dies Hinderniß aus den Schienen hinausgeworfen; auch mehrere Wagen des Zuges stürzten mit um, zum Glück aber wurde nicht ein Einziger von den darin befindlichen 30 Passagieren beschädigt; nur der Maschinenmeister erlitt eine ziemlich schwere Verletzung, befindet sich aber schon in der Besserung. Wie das Stück Holz, das 3 Fuß lang, 1 Fuß breit und einen halben Zoll dick war, auf die Bahn gekommen, weiß man nicht, man vermuthet jedoch, daß es von einem der Wagen, die zuletzt dort gefahren, mag heruntergefallen sein.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 25. Mai.

Weizen	1 thl. 15 gr.	pf. bis	1 thl. 18 gr.	9 pf.
Roggen	1 s 3 s	9 s	— 1 s	5 s
Gerste	— s 25 s	— s	— s 26 s	3 s
Hafer	— s 16 s	3 s	— s 18 s	9 s
Del,	10 $\frac{1}{2}$ — 11 Thlr.			

Duedlinburg, d. 17. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	36 — 39 thl.	Gerste	2 $\frac{1}{2}$ — 24 thl.
Roggen	27 $\frac{1}{2}$ — 28 s	Hafer	18 — 20 s
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 12 $\frac{1}{2}$ thl.		
Rübböl,	der Centner 12 thl.		
Leinöl,	s s 12 $\frac{1}{2}$ s		

Magdeburg, den 23. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen	36 — 37 thl.	Gerste	20 $\frac{1}{2}$ — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	28 — — s	Hafer	16 — 18 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. Mai: Nr. 19 und 1 Zoll.

W o l l e .

— Leipzig, d. 20. Mai. In der hiesigen Zeitung liest man folgenden für Woll-Produzenten und wahrscheinlich auch von einem Landwirthe geschriebenen Artikel: Die diesjährigen Wollmärkte werden im Ganzen für die Woll- Erzeuger schlecht ausfallen. Die Ursachen aber liegen weder in der Ueber-Produktion noch in den großen Vorräthen in England (gegen 25 000 Ballen deutsche Wollen, wovon aber drei Viertel aus trüber schlechter Waare bestehen), sondern in den übernatürlich großen Unternehmungen aller Art in England und Amerika, die sich auch auf dem Kontinente immer mehr verbreiten werden, wenn unsere Regierungen nicht durch strenge Prüfung so vieler unsicheren Aktien- Unternehmungen und anderer Spekulationen dem Uebel Einhalt thun. In diesem Augenblick fehlt es nicht an Zuckabsatz, weder auf dem Kontinent noch in England; es fehlt bloß an Zutrauen und an der gehörigen Geld- Cirkulation im Handel, um den Geschäften wieder gleichen Umschwung wie im vorigen Jahre zu geben. Auf der letzten Leipziger Oester- Messe wurden gegen 150,000 Stück Zucker zum Verkaufe gebracht — an 50,000 mehr als in der Michaelis- Messe 1836; davon wurden 100,000 Stück reich verkauft, und die 50,000 Stück, welche übrig blieben, würden auch noch ihre Abnehmer gefunden haben,

wenn sie die gesuchten Eigenschaften gehabt hätten. Viele unserer besten Tuch-Fabrikanten verließen den Markt mit bedeutenden Aufträgen, um solche im Laufe des Sommers auszuführen. Alle Vorräthe von guten Wollen finden sich hier, so wie in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. u. sehr wenig. Kammwollen in den Mittelgattungen sind selbst gesucht und halten sich ziemlich im Preis. — Alle Sorten Kammwolle, welche Sachsen voriges Jahr aus seinen Schäfereien heraus schoss, wurden zu höheren Preisen als die Tuchwollen verkauft; dasselbe wird auch dieses Jahr der Fall sein. Ueberhaupt ist den Schafzüchtern anzurathen, lieber weniger Vieh zu halten, um durch gute reikliche Fütterung eine kräftigere Wolle zu erzeugen, welche nicht allein für den Kamm, sondern auch in England für die Tuch-Fabrikation, wo man jetzt bei der Bereitung und Bollendung des Tuchs das stark kochende Wasser anwendet, verlangt wird. Diese neue Bearbeitung der feinen Tuche, besonders im Westen von England, ist Ursache, daß die schwachen dünnhärtigen Wollen aus Thüringen, Ungarn u. jetzt viel weniger gesucht werden. Auch wird durch eine gut genährte Schafherde nicht allein mehr Wolle erzeugt, sondern auch der Verkauf des feinen Zuchtviehes für das Ausland befördert. Welchen Dank sind wir daher nicht jenen Männern schuldig, die uns vor 10 und 12 Jahren so viele Auswege nach Rußland, Ungarn u. durch ihre Bereitung jener Länder zum Absatz unierer feinen Zuchtschafe verschafften! Millionen Thaler werden dadurch für Sachsen und Preußen gewonnen. Auch dieses Frühjahr haben unsere Schäfereien um Leipzig 2 bis 3000 Thaler aus dem Verlaufe ihrer Schafmütter und Böcke gelobt. Der Fürst Carl Esterhazy hat allein durch seinen Domainen-Rath Lechner, einen der gründlichsten Schaf- und Woll-Kenner, über 500 Stück der auserlesensten, edelsten Thiere auf Sachsens Rittergütern aufkaufen und auf seine Besitzungen nach Ungarn (wo er gegen 250,000 Stück Schafe besitzt und an 4000 Leutner Wolle jährlich erzeugt) zu immer größerer Vermehrung abführen lassen. England und Amerika haben nicht allein thörichte Spekulanten auf Eisenbahnen, Kanäle, auf Anlegung neuer Städte, sondern auch dem Handelsstande so viele Geld-Unterstützungen gewährt, daß unsere Regierungen um so mehr Alles thun werden, um die Landwirthschaft zu unterstützen und zu begünstigen, da sie ja bei dem niedrigen Stande aller Fruchtpreise nur ihre Zuflucht zu dem Vieh- und Wollverkauf nehmen können, um die nöthigsten Ausgaben zu decken. Es läßt sich mit aller Gewißheit voraussagen, daß gegen Michaelis die guten sächsischen und preussischen Wollen mit den gewünschten Eigenschaften um 10 pEt. höher als zu den bevorstehenden Wollmärkten verkauft werden. Nach allem Vorhergesagten ist daher den Schäferei-Besitzern des In- und Auslandes anzurathen, ihre Wollen auf den kommenden Märkten nicht mit 20 bis 25 pEt. Verlust gegen vorjährige Schafpreise, wie sie jetzt in London und Yorkshire verkauft werden, wegzugehen, sondern die Handels-Krisis ruhig abzuwarten, sollte sie auch erst im August oder September enden.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Mai.

- Im Kronprinzen:** Frau Gräfin Seuter m. Fam. a. Wien. — Hr. Kaufm. Schubart m. Fam. u. Hr. Prem.-Lieut. v. Stieler m. Gem. a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Cayser m. Fam. a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Lieut. v. Bornstedt m. Fam. a. Düsseldorf. — Hr. Reiser. Wirth a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Strunk a. Düren. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Amtsverwalter Schmidt a. Rothenburg. — Hr. Amstrath Meyer m. Gem. u. Frauendant Vertram a. Westin. — Fräul. Burckhardt a. Quedlinburg.
- Soldnen Ring:** Hr. Major v. Werder m. Gem. u. Hr. Rittmeister v. Reichardt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Döhler a. Magdeburg — Hr. Fabrikant Martin a. Leipzig. — Frau Generalin v. Alvensleben a. Schochwitz.
- Soldnen Löwen:** Die Fräul. Dufour u. de Leclerc a. Lausanne. — Hr. Schiffskapitain Bowell m. Ved. a. London. — Der Königl. franz. Oberst Hr. v. Arnaud m. Ved. a. Paris. — Hr. Kfm. Herold a. Wansleben. — Hr. Kaufm. Zeidel a. Breitenfeld. — Hr. Part. Sänger a. Hanau.
- Schwarzen Bär:** Hr. Geometer Kibick a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Kocha. — Wad. Kühn a. Rudolstadt.

Bekanntmachungen.

Theater.

Mit der, nächsten Freitag den 26. d. Mts. Statt findenden Vorstellung schließt das 2te Abonnement, und da für dieses Frühjahr nur noch bis Mitte Juni Schauspiel hier sein wird, so reicht diese Zeit für ein vollständiges 3tes Abonnement nicht aus, weshalb man sich darauf beschränken mußte, an dessen Stelle ein halbes Abonnement von 8 Vorstellungen treten zu lassen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir Diejenigen, welche an diesem letzten halben Abonnement Theil nehmen wollen; am 26., 27. und 28. d. Mts. bei dem Kastellan Schultze, welcher in diesen Tagen von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr im Schauspielhause anzutreffen ist, die gewünschten Plätze zu bestellen. Die Billets werden demnach den resp. Abonnenten zugesandt werden.

In diesen 8 Vorstellungen wird, nach einer Benachrichtigung der Direktion, neben andern Stücken: P'Enocq, Maurer und Schlosser, der Dachdecker, Edz von Berichingen, Herrmann und Dorothea u. s. w., zur Aufführung kommen und die Wiederholung vermieden werden.

Die erste Vorstellung des 3ten Abonnements findet Sonntag den 28. d. M. Statt.

Halle, den 24. Mai 1837.

Schauspielhaus-Comité.

Fünf und zwanzig Stück sehr fetter Hammel sind von jetzt an bei dem Gutbesitzer Päßler in Wörbzig bei Gröbzig zu verkaufen.

Sonntag den 28. Mai früh halb 5 Uhr Concert,
und Nachmittags Tanzmusik auf der Bergschänke
bei Erdmwig. Koch.

Ein noch guter vierspänniger Leiterwagen, so wie
auch das dazu gehörige Erndtzeug, steht im Gasthose
zu Kollsdorf zum Verkauf.

Schaaerverkauf.

- 50 Stück Mutterchaafe,
- 100 „ Gzähnlige und zuzähige Hammel,
- 100 „ Erstlingshammel und Zibben,
- 50 „ Jährlinge und
- 60 „ Lämmer,

stehen auf der hiesigen Amtschäferei nach der Schur
wegen Futtermangel zum Verkauf, und können täglich
bis dahin in der Wölle besehen werden.

Amt Siebichenstein, den 25. Mai 1837.
Bartels.

Federn=Verkauf.

Daß ich mit einem Lager ganz neuer böhmischer ge-
riffener Bettfedern und Daunnen im Gasthose zum
schwarzen Adler vor dem Steinhore wieder angekom-
men bin, zeige ich einem verehrteten Publikum hierdurch
ganz ergebenst an, indem ich um recht zahlreichen Zu-
spruch bitte. Pöschel.

Bei Unterzeichnetem erschienen vor kurzem und sind
durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätzig bei
C. A. Schwesche und Sohn in Halle:

Gedichte von Ludwig Giesebrecht.

8. 413 Seiten. Weinpap. Mit engl. gepreßter Lein-
wand carton. und goldener Einleite. Preis 2 Thlr.

Für die Vortrefflichkeit dieser vollständigen Samm-
lung der Gedichte des Dr. und Prof. Giesebrecht
bürgen, nächst den Aussprüchen kompetenter Richter (s.
Repertorium d. gesamt. deutsch. Literat. für d. J. 1837.
Bd. XI., Hft. 5), auch die einzelnen vom Musikdirekt.
Dr. C. Löwe zu Stuttgart in Musik gesetzten Dichtun-
gen desselben Verf., z. B. das, bei der Einweihung des
Gutenberg-Denkmal's den 24. Juni d. J. in Mainz
zur Aufführung kommende, großartiae Orato-
rium „Gutenberg“ (s. Leipz. Ztg. Nr. 88. vom
18. April 1837), dessen Text in unserer Sammlung
auch enthalten ist. — Hinsichtlich des Aeußeren ist
obiges Werk eins der wenigen in Deutschland, deren
ganze Auflage in so schöner und geschmackvoller
Gestalt erscheint. Es eignet sich daher auch besonders
zu eleganten Geschenken.

Leipzig.

Emil Gäng.

Eltern, welche ihre Töchter von 10 — 16 Jahren
zu Michaelis in Pension geben wollen, um sie in allen
feinen weiblichen Handarbeiten sowohl, wie auch in
Schulkenntnissen unterrichten zu lassen, finden hierzu
Gelegenheit unter annehmblichen Bedingungen, und
werden gebeten, sich baldigst zu melden bei Ferd.
Wacker jun., Buchbinder und Galanteriearbeiter in
Eisleben am Markt No. 70.

Eine Wirthschafterin von gelehten Jahren sucht
eine Kondition zu Johannis d. J.; selbige empfiehlt sich
in städtischen als ländlichen Wirthschaften, und ist mit den
besten Zeugnissen versehen. Das Nähere ist auf den
Rathswaage in Halle, in der Wohnung des verstor-
benen Herrn Kaufmann Blüthner, zu erfragen.

Halle, den 24. Mai 1837.

75 Stück fetter Hammel stehen zu verkaufen auf dem
Amte Hederleben bei Eisleben.

Wir haben ein Commissions-Lager von Kaffer's
aus erster Hand erhalten und sind beauftragt, in Quan-
titäten bis zu einem Thaler zu verkaufen, wofür wir
4 Rk ganz feine Kleinbohnige grüne Waare
äußerst delicat offeriren.

Wir machen besonders die Herren Gastgeber und Wirt-
terverkäufer auf diesen höchst billigen Preis aufmerk-
sam und empfehlen uns insgemein zu geneigter Ab-
nahme.

Ferdinand Schmidt & Stempelmann,
Halle am Morizthor.

Echten Strassburger Natural, einen beliebten
Schnupftabak, empfinden und empfehlen das Pfund
à 10 Sgr.

Ferdinand Schmidt & Stempelmann.

Eine Sendung schöner kostreicher Euronen sind
wieder angekommen und in Kisten wie in Hunderten zu
billigen Preisen zu haben; so wie auch noch einig's von
schönen Apfelsinen bei

Joh. Magelé
in den 3 Königen.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen steht zum Ver-
kauf beim Schmiedemeister Walter, kleine Ulrich-
straße No. 1005.

Durch Vermittelung des hiesigen Kaufmanns,
Herrn Friedr. Aug. Rudolph, haben die Herren
C. G. Fritsch & Comp. in Halle den Betrag
von 74 Thlr. 25 Sgr. für unsre armen Abgebrannten
eingesammelt und in mehreren Posten angeschafft, und
wenn auch unsere Behörden sich zur Pflicht machen
werden, seiner Zeit die dankbare Bekannmachung der
einzelnen Wohlthaten stattfinden zu lassen, so können
wir es uns doch nicht verlagern, den menschenfreunds-
lichen Wohlthätern der Stadt Halle und deren Um-
gegend für ihre Gaben, im Gefühl innigster Rührung
über so große Theilnahme an fremdem Unglück, schon
jetzt den herzlichsten tiefgefühltesten Dank zu bringen.
Gott lohne es Ihnen, edle Giber, die Sie das schöne
Bewußtsein im Herzen tragen, dem Unglücklichen Gutes
gethan und in Annaberg manche Thräne der schwe-
ren Sorge getrocknet zu haben, dadurch, daß er unsern
heißten Wünschen für Ihr Wohlergehen Erhöhung
schente.

Annaberg, am 22. Mai 1837.

Der Hülf's-Verein.